

Rhönklub-Zweigvereins Bad Königshofen und Vorstandsmitglied im Verein für Heimatgeschichte im Grabfeld, wo er seit 1995 zusammen mit dem Verfasser dieser Zeilen die Schriftleitung des Heimatblatts „Das Grabfeld“ inne hatte.

Alle kannten Leo W. Hamm als einen Mann, der Wärme und unendlich viel Ruhe ausstrahlte, der sehr geduldig war und weder Neid noch Selbstsucht kannte. Was Leo W. Hamm aber insbesondere auszeichnete, war seine überaus freundliche und hilfsbereite Natur.

Dieses von großem Vertrauen geprägte Miteinander der Heimatgeschichtsfreunde ist sicherlich einer der Hauptgründe, dass es neben dem Grabfeld kaum eine Gegend gibt, in der so viel heimatgeschichtliches Engagement vorhanden ist. Dokumentiert wird dies insbesondere durch die erfolgreiche „Schriftenreihe des Vereins für Heimatgeschichte im Grabfeld“. Seit 1989 bis heute erschienen in dieser Reihe bereits über 30 Bücher. Leo W. Hamm war ebenfalls eifriger Mitarbeiter der vom FRANKENBUND herausgegebenen Zeitschrift FRANKENLAND; ebenso finden sich seine zahlreichen Beiträge in den seit 1979 erscheinenden Heimatjahrbüchern des Landkreises Rhön-Grabfeld.

Bericht über den 85. Bundestag des FRANKENBUNDES am 18. Oktober 2014 in Bamberg mit der Grußansprache des 1. Bundesvorsitzenden

Am 18. Oktober 2014 meinte es Petrus mit den Teilnehmern des 85. Bundestag des FRANKENBUNDES in Bamberg ausgesprochen gut: Nach frühmorgentlichem leichten Dunst herrschte dann den ganzen Tag über strahlender Sonnenschein mit blauem Himmel bei fast noch spätsommerlichen Temperaturen und ließ Bamberg einmal mehr als attraktiven Tagungsort glänzen. Die Gruppe Bamberg unter ihrem rührigen Vorsitzenden Dieter Morcinek hatte die Veranstaltung, die in den Harmonie-Sälen am Schillerplatz stattfand, auf das Beste vorbereitet.

Schon während des traditionellen Begrüßungsfrühstücks im oberen Foyer der Harmonie drängten sich die zahlreich erschienenen Bundesfreunde bei angeregten Wiedersehensgesprächen. Was sich hier schon angedeutet hatte, wurde alsbald zur Gewissheit, als die Plätze im für den Festakt vorbereiteten „Grünen Saal“ eingenommen werden sollten und etliche Gäste nur noch Stehplätze erhielten. Das Platzproblem wurde kurzerhand durch einen schnell umgesetzten Umzug in den benachbarten „Spiegelsaal“ gelöst. Damit konnten wir unseren Festakt an wahrlich historischer Stätte abhalten, denn in eben diesem Raum war im Sommer 1919 die bayerische Verfassung beschlossen worden.

Trotz des nun mehr als doppelt so großen Saales waren zum Festakt die Reihen mit zahlreichen Ehrengästen und Bundesfreunden gut besetzt. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung hatten dankenswerterweise vier Schülerinnen des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums Bamberg, die Stücke von Mozart, Hoffmann, Dvorak und Joplin in fast schon professioneller Qualität zu Gehör brachten, übernommen.

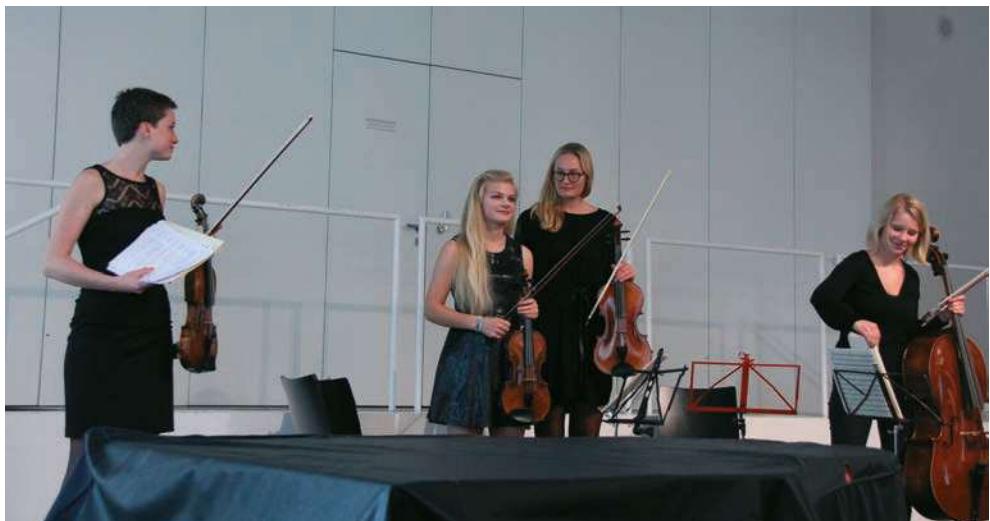


Abb. 1: Das Kammermusikensemble des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums Bamberg (Lilli Kuen und Lona Frießner, Violinen, Johanna Seggelke, Viola, Veronika Firsching, Violoncello) begleitete den Festakt des 85. Bundestages im Spiegelsaal der Bamberger Harmonie musikalisch.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

Zu Beginn begrüßte der 1. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, die zum Bundestag erschienenen Repräsentanten des öffentlichen Lebens, darunter vor allem den Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Herrn Andreas Starke, und den Landrat des Landkreises Bamberg, Herrn Johann Kalb, und hieß sie herzlich willkommen. Beide gaben sich anschließend auch die Ehre eines Grußwortes, wobei Oberbürgermeister Starke besonders die Rolle des Welterbetitels für die Stadt Bamberg unterstrich und Landrat Kalb humorvoll erklärte, warum die Bewohner seines Kreises laut Statistik die „*drittglücklichsten Menschen Deutschlands*“ seien. Nachdem weitere Ehrengäste aus Politik und öffentlichem Leben sowie alle zum Teil weit angereisten Mitglieder, darunter auch etliche frühere Verantwortungsträger des FRANKENBUNDES begrüßt waren, ergriff Dr. Beinhofer die Gelegenheit, in seiner Ansprache die Frage aufzuwerfen, ob die Vertiefung des Wissens um die Heimat, die Förderung von deren Zufriedenheit stiftender Kraft als Grundlage für eine positive Lebensgestaltung und Verwurzelung in der Region heute noch zeitgemäß seien. Wörtlich führte er aus:

„Den FRANKENBUND mitsamt seinen Gruppen und angeschlossenen Vereinen eint das Ziel, die Kenntnis über unsere fränkische Heimat zu mehren, das Heimatgefühl mit Wissen über unsere Region zu stärken und auf diese Weise das kulturelle Selbstbewusstsein der Franken zu heben. Doch ist an dieser Stelle einmal kritisch zu hinterfragen, ob diese Zielvorstellungen noch in die heutige Zeit passen. Hat die Stärkung eines fränkischen Selbstbewusstseins noch Sinn in einer Zeit, die von Globalisierung, und das heißt eben auch, von einer Entgrenzung der Räume geprägt ist? Ist es nicht gegen die Zeitläufte, für den Ausbau

einer regionalen, einer fränkischen Identität zu werben? Müssen wir nicht angesichts der wachsenden Europäischen Union Abschied nehmen von lieb gewonnenem Denken in kleinteiligen, in regionalen Zusammenhängen?

Diesen substantiellen Fragen haben wir uns im FRANKENBUND auf einer internen Fortbildungsveranstaltung bei der Bundesbeiratstagung in Grünsfeld gestellt, die unter dem Thema „Franken im Europa der Regionen“ stand. Die Fragestellung wurde auf der Tagung noch zugespitzt durch den historischen Befund, dass Franken in der Vergangenheit über die Jahrhunderte hin kein in sich geschlossenes Territorium war; statt dessen war Franken, wie Professor Blessing ausführte, ein „Land vielfältiger Identitäten und Loyalitäten“; häufig lag bereits in einem einzelnen Dorf die Grund- und Gerichtsherrschaft bei verschiedenen Herren. Den Ausbau eines einheitlichen fränkischen Landesterritoriums gab es bis zum Untergang des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation im Jahre 1806 nicht. Deshalb wird immer wieder beim Blick auf Landkarten aus dem 18. Jahrhundert das Bild von einem Flickenteppich verwendet, das von der Vielzahl verschiedener Farben, die die unterschiedlichen Herrschaften markieren, hervorgerufen wird. Franken hat es als ein in sich geschlossenes Territorium schon damals nicht gegeben, und auch der fränkische Reichskreis, der gerade für den „Tag der Franken“ gern als identitätsstiftendes Moment genommen wird, hat dieses Vakuum zu keinem Zeitpunkt ausfüllen können, ja von seiner Zielsetzung auch nie ausfüllen wollen; denn er war lediglich für die Durchsetzung reichspolitischer, sozusagen gesamtstaatlicher Entscheidungen gegründet worden. Ein fränkisches Identitätsgefühl in Gestalt einer fränkischen Schicksalsgemeinschaft keimte – Ironie der Geschichte – erst richtig auf, als das Gebiet Frankens durch Beschluss des siegreichen französischen Kaisers Napoleon I. dem Königreich Bayern zugeschlagen wurde. Durch die Eingliederung in das Königreich Bayern kam es nach Professor Blessing zu einer gewaltigen „Frankonisierung“, ohne dass dieses Gefühl im 19. Jahrhundert eine konkrete politische Gestalt annahm.

Wie aber kommt es dennoch zu einem wieder wachsenden fränkischen Selbstbewusstsein? Ist auch angesichts des historischen Befundes zu Recht die Frage zu stellen, ob es Franken als politische Einheit je gegeben hat, so lässt sich zugleich feststellen, dass Franken über eine Vielzahl von geschichtlich gewachsenen Identifikationsmerkmalen verfügt, die den Kern der auch heute zu konstatiertenden fränkischen Identität bilden:

- Unbezweifelt gibt es eine kulturelle Identität, die durch Heimat- und Geschichtsvereine gefördert wird, sich in der Mundart ausdrückt und sicherlich auch mit dem gerade beschlossenen Aufbau eines Fränkischen Landesmuseums auf der Festung Marienberg in Würzburg weiteren Aufschwung erfährt.
- Es gibt eine soziale Identität, und hier findet wohl der „Tag der Franken“ seine Berechtigung. Zur sozialen Identitätsstiftung der Franken gehören auch regional typische Speisen; diese Identität findet ihren Ausdruck in Wein- und Bierfesten wie auch im Beibehalten des Bocksbeutels, um nur einige Beispiele zu nennen.
- Und es gibt auch politisch organisierte Identität wie die drei Bezirke, die sich explizit auf Franken beziehen, oder den Tourismusverband Franken, der auch Gebiete außerhalb Bayerns wie Tauberfranken oder das früher fränkische Eichstätt umfasst und sie nach außen vertritt.

Wie aber passt wachsendes Regionalbewusstsein und europäisches Denken zusammen? Untergräbt die Regionalbewegung nicht den politisch gewollten Trend zu einem geeinten Eu-



Abb. 2: Unser 1. Bundesvorsitzender, Dr. Paul Beinhofen, bei seiner Begrüßungsansprache.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

ropa? Bedeutet es nicht eine Rückkehr zur längst überwunden geglaubten Kleinstaatenrei, wenn Franken, das eben nie ein für sich bestehendes Territorium war, nun auf einmal Ansprüche als Region anmeldet? Der frühere Bayerische Staatsminister Eberhard Sinner, der von 2003 bis 2005 im bayerischen Kabinett für Europafragen zuständig war, hat für uns diese Antwort parat: Franken soll – wie Hefe – die Vielfalt Europas antreiben. Es braucht – so sein Fazit – gerade den Wettbewerb der Regionen, um sich auf den globalen Wettbewerb einstellen zu können. Um in Europa bestehen zu können, muss sich Franken als Marke etablieren.

Franken kann sich als diese auch wirtschaftspolitisch gewollte Marke jedoch nur definieren, wenn es sich als Region versteht und um seine Besonderheiten gegenüber anderen Regionen weiß und sie pflegt. Dazu zählt die Pflege der angesprochenen Identitätsmerkmale, und vor allem ist es dafür wichtig, sich stets der eigenen geschichtlichen und kulturellen Wurzeln bewusst zu sein und dieses Erbe auch tatkräftig zu pflegen.

Unter dieser Voraussetzung hat Franken im Europa der Regionen eine Zukunft, und – um an unseren Ausgangspunkt zurück zu kehren – an dieser Zukunft wirken Sie alle im FRANKENBUND mit. Es bleibt also die Idee des FRANKENBUNDES auch nach bald 100 Jahren aktuell. Es lohnt sich auch weiterhin, durchaus im Zeichen der Europäischen Union unseren Mitbürgern den Reichtum und die Schönheit Frankens nahezubringen.

Nach den Grußworten des Oberbürgermeisters und Landrats folgte der Festvortrag von Herrn Professor Dr. Andreas Dix, der an der Universität Bamberg das Fach der Historischen Geographie vertritt. Er beschäftigte sich mit dem Thema „Heimat schaffen“ und zeigte in seinem Vortrag anschaulich auf, dass „Heimat“ nicht primär als konkreter, geographisch bestimmbarer Raum verstanden werden sollte, sondern als ein Begriff, der

für gesellschaftliche Prozesse steht, in deren Verlauf „Heimat“ von Akteuren mit ganz unterschiedlichen Interessen, Wünschen und Hoffnungen immer wieder neu formuliert wird. Nebenbei bemerkt ist es vorgesehen, den Text dieses Vortrages in einem der kommenden Hefte des FRANKENLANDES auch unseren Lesern zugänglich zu machen.

Da die von der Bundesleitung wegen ihrer modernen Museumsarbeit als Kulturpreisträgerin des FRANKENBUNDES für das Jahr 2014 vorgesehene Leiterin der Kulturservicestelle des Bezirks Oberfran-



Abb. 3: Prof. Dr. Andreas Dix bei seiner Festansprache.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

ken, Frau Barbara Christoph M.A., leider erkrankt war, musste die Preisverleihung auf dem Bundestag entfallen. Sie soll dann im Frühjahr 2015 bei unserer Bundesbeiratstagung nachgeholt werden.

So schlossen sich nach dem musikalischen Zwischenspiel unmittelbar an den Festvortrag noch verschiedene Ehrungen an, die die Bundesleitung verdienten Mitgliedern der Bamberger FRANKENBUND-Gruppe aussprach. Geistlicher Rat Pfr. Otto Wohlleber erhielt eine Ehrenurkunde für sein Engagement um das Grab unseres Gründers Dr. Peter Schneider, dessen Erhaltung und Pflege er übernommen hat. Da Pfarrer Wohlleber an der Teilnahme am Festakt verhindert war, wurde das Dokument der anwesenden Ur-enkelin Peter Schneiders, Bundesfreundin Schmitt, zur Weitergabe an ihn übergeben. Persönlich konnte hingegen Bundesfreundin Martina Schramm ihre Ehrenurkunde für 25jährige Tätigkeit als Geschäftsführerin der Bamberger Gruppe überreicht werden. Abschließend ehrte dann noch der Vorsitzende der Bamberger Gruppe, Herr Morcinek, Bundesfreund Dr. Anton Sterzl (87) für seine langjährige Treue zum FRANKENBUND, die er trotz der weiten Entfernung zu seinem Wohnort Aachen stets aufrecht erhält. Er bezeichnete den Journalisten und Buchautor (Was wäre die Weltgeschichte ohne die Franken) als regelrechten „Überfranken“ und bat Bundesfreund Studiendirektor Theo Gulden, einen Schulfreund des Geehrten, die Ehrung seinem aus gesundheitlichen Gründen abwesenden Freund weiterzuleiten.

In seinem Schlusswort gab schließlich der 2. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, Herr Professor Dr. Werner K. Blessing, anlässlich des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges von hundert Jahren und wegen der Wahl unseres Tagungsortes einen kurzen Einblick in die Geschichte Bambergs zu Ende jenes Krieges und in der Revolution 1918/1919. Mit seinem nochmaligen herzlichen Dank an alle Beteiligten und Organisatoren für ihr Engagement beendete er die Festsitzung des 85. Bundestages.

Nach der Mittagspause, die die Gäste und Delegierten des Bundestages in der urigen Alt-Bamberger Gaststätte „Klosterbräu“, die sich als älteste der zahlreichen dortigen Brauereien auf das Jahr 1533 zurückführt, verbrachten, bot die Bamberger Gruppe zwei einstündige Führungen an. Die erste unter der eloquenten Leitung von Bundesfreund Dieter Morcinek führte durch Judengasse und Eisgrube in die Obere Pfarre, wo vor allen ein Blick auf die großartige Mariae Himmelfahrtsdarstellung des Venezianers Tintoretto geworfen werden konnte. Ein zweiter Rundgang zeigte den Kaiserdom von außen und erläuterte den Domplatz und die Alte Hofhaltung. Mit dem Bus kehrten die Delegierten dann zur Harmonie zurück, wo die nachmittägliche Sitzung des Bundestages stattfinden sollte, während es für die Nicht-Delegierten noch eine Busfahrt durch die Bamberger Gärtnerstadt gab, wobei



Abb. 4: Unser 2. Bundesvorsitzender, Prof. Dr. Werner K. Blessing, bei seinem Schlusswort.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

auch ein Abstecher zur letzten Ruhestätte unseres Vereinsgründers Dr. Peter Schneider nicht fehlen durfte. Schließlich führte der Kurator des Gärtner- und Häckermuseums, Dr. Hubertus Habel, durch die von ihm betreuten Sammlungen.

Zu Beginn der Delegiertenversammlung im „Grünen Saal“ der Harmonie gab der 1. Bundesvorsitzende Dr. Beinhofer den Jahresbericht der Bundesleitung für 2013 ab, der auf allgemeine Zustimmung stieß. Auch der Kassenbericht bzw. der Kassenprüfungsbericht wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Nachdem sich alles in bester Ordnung befand, wurden die Bundesleitung und der Kassier einstimmig entlastet.



Abb. 5: Der Vorsitzende der Gruppe Bamberg, Bundesfreund Dieter Morcinek, erläutert den Delegierten des Bundestags den Unterschied zwischen „Croissant“ und „Bamberger Hörla“.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

Unter dem Tagesordnungspunkt 5 ging es um die Aufnahme weiterer Vereine als selbständige Gruppen des FRANKENBUNDES. Um die Aufnahme in unseren Verein hatten der „Kulturverein Grünsfeld e.V.“ und „Der Pfeifer – Verein für Geschichte und Kultur Niklashausen e.V.“ gebeten. Nachdem sich die beiden Vereine, die aus unserer badisch-fränkischen Nachbarregion stammen, den Delegierten kurz präsentiert hatten, gab der Bundestag den beiden Gesuchen jeweils einstimmig statt. Mit der Unterzeichnung der beiden Aufnahmeverträge durch die jeweiligen Vorsitzenden und unseren 1. Bundesvorsitzenden wurde der Beitritt förmlich vollzogen, was der Bundestag mit lang anhaltendem Beifall kommentierte.

Anschließend wurde die Position des stellvertretenden Bezirksvorsitzenden für Oberfranken neu besetzt. Der bisherige Inhaber der Aufgabe, Herr Gerhard Trausch, hatte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung gestellt. Als Nachfolger für den verdienten Bundesfreund Trausch wurde der 31jährige Pressesprecher des Bezirks Oberfranken, Herr Christian Porsch aus Speichersdorf, vorgeschlagen und auch einstimmig in sein Amt gewählt.

Die Bundesgeschäftsführerin Dr. Christina Bergerhausen gab sodann einen Überblick über die Veranstaltungen des Gesamtbundes im kommenden Jahr 2015. Am 14. März 2015 findet die 68. Bundesbeiratstagung im Fränkischen Museum Feuchtwangen zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit im Verein“ statt. Dabei soll auch die noch ausstehende Verleihung des Kulturpreises des FRANKENBUNDES 2014 nachgeholt werden.



Abb. 6: Nach der Unterzeichnung der Aufnahmeverträge: Dr. Paul Beinhofen umrahmt von links Alfred Beetz (Grünsfeld) und Marlise Düx (Niklashausen) sowie rechts Christine Gerstner (Grünsfeld).

Photo: Dr. Axel von Erffa.

Die 4. Unterfränkische Regionaltagung ist für den 5. Juni 2015 als Schiffahrt von Wertheim nach Marktheidenfeld geplant. Zum 86. Bundestag des FRANKENBUNDES lädt uns dann am 19. September 2015 der Heimatverein Herzogenaurach (Gruppe des FRANKENBUNDES) unter seinem Vorsitzenden Klaus-Peter Gäbelein ins Mittelfränkische ein. Für den 24. Oktober 2015 ist der 5. Fränkische Thementag zum Thema „Der Deutsche Krieg 1866“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deutscher Krieg 1866 in Bad Kissingen geplant. Außerdem wird eine Mittelfränkische Regionaltagung ins Auge gefasst, die von der Bezirksvorsitzenden für Mittelfranken, Bundesfreundin Evelyn Gillmeister-Geisenhof, Weißenburg i.Bay., organisiert wird. Als Thema wurde „Fränkische Lebensbilder im Focus der Reformation“ vorgeschlagen. Ein fester Zeitpunkt konnte jedoch noch nicht genannt werden.

Zum Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ stellte die Bundesleitung den Delegierten zur Information und Inkunenntnissetzung ihrer jeweiligen Gruppen die Verleihungsbestimmungen für den Kulturpreis des FRANKENBUNDES vor. Es wurde gebeten, der Bundesleitung Vorschläge für die nächsten Kulturpreisträger zu unterbreiten. Des Weiteren wies der Schriftleiter der Zeitschrift FRANKENLAND, Bundesfreund Dr. Peter A. Süß, darauf hin, dass demnächst die Verknüpfungen der Dateien bei unserem Online-Auftritt der Zeitschrift auf dem Portal „Franconica online“ der Universitätsbibliothek Würzburg überprüft werden sollen, da mehrfach Fehlverbindungen zwischen Überschriften und zugehörigen Artikeln festgestellt worden sind. Außerdem sollen evtl. weitere Jahrgänge der Zeitschrift über dieses Portal ins internationale Netz eingestellt werden, da derzeit unser Auftritt noch mit dem Jahr 2005 endet. Dazu erklärte sich der Schatzmeister zur Finanzierung der Kosten bis zu einer gewissen Obergrenze bereit.

Am Ende der Beratungen lagen keine Anträge oder Wünsche an die Delegiertenversammlung vor. So konnte sich der 1. Bundesvorsitzende bei allen Delegierten und der gesamten Bundesleitung abschließend für ihr Erscheinen sowie den erfolgreichen Ver-

lauf der Beratungen bedanken. Mit einem abermaligen herzlichen Willkommen an die neu aufgenommenen Gruppen aus dem badischen Frankenland und einem kräftigen Lob auf die ausrichtende Gruppe Bamberg unter Bundesfreund Dieter Morcinek für ihr großes Engagement schloß daraufhin Dr. Beinhofer den 85. Bundestag des FRANKENBUNDES mit guten Wünschen für die Entwicklung der Gruppen und einen gesunden Nachhauseweg.

PAS/Dr. Paul Beinhofer

Termine des FRANKENBUNDES im Jahr 2015

- | | |
|---------------------|---|
| 14. März 2015: | 68. Bundesbeiratstagung im Fränkischen Museum Feuchtwangen
Thema: „Öffentlichkeitsarbeit im Verein“
Eingeladen sind hierzu die Vorsitzenden der Gruppen und angeschlossenen Vereine bzw. deren Vertreter sowie die Mitglieder der Bundesleitung |
| 5. Juni 2015: | 4. Unterfränkische Regionaltagung
Fahrt mit dem Schiff von Wertheim nach Marktheidenfeld |
| 19. September 2015: | 86. Bundestag in Herzogenaurach
Auf Einladung des Heimatvereins Herzogenaurach e.V. (Gruppe des FRANKENBUNDES) |
| 24. Oktober 2015 | 5. Fränkischer Thementag in Bad Kissingen
Thema: „Der Deutsche Krieg 1866“
In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deutscher Krieg 1866 |

Weitere Informationen folgen.